

Newsletter 27



„Dennoch habe ich mich zum Diener aller gemacht, um möglichst viele für Christus zu gewinnen ... Allerdings lasse ich Gottes Gesetz dabei nicht außer Acht, sondern befolge das Gesetz Christi.“ 1. Korinther 9:

„Ist bei Euch alles in Ordnung?“

So die besorgte Frage eines Freundes aus Deutschland. Und die Frage ist natürlich berechtigt. Eigentlich wollten wir ja schon längst in mit unseren indianischen Freunden von Penelakut Island auf Besuch in D. gewesen sein. Warum wir dass nicht waren, dazu ein paar **Worte von Tal:**

Dear friends, I am writing in order to apologize to you about the trip we had planned to come to Germany. We have had many difficulties in organizing and making this trip a reality. It is still very important to us and to Tim Harris, the principal of the school. There have been various challenges that Tim has faced with like budget cuts and other duties at the school, but the biggest has been the loss of staff members that left their job and Tim needed to give attention to this.

We have also had several suicides or attempted suicides and many other problems in my community that caused me to be reactive to grief and not to move forward on our plans. We do plan to start the preparation again as life is more settled here. So please continue to pray for us as we move forward with God's guidance. (Liebe Freunde, Ich schreibe, um mich wegen der geplanten Reise nach Deutschland zu entschuldigen. Wir hatten Schwierigkeiten Zeit für die umfangreiche Planung zu finden, da wir mit unmittelbaren Herausforderungen beschäftigt waren: Haushaltskürzungen und Kündigungen in der Schule haben den Schulleiter Tim voll ausgelastet. Wir hatten mehrere Selbstmorde und Selbstmordversuche in meinem Stamm (neben vielen anderen Problemen), die Reaktion auf diese Nöte hat meine Zeit voll in Anspruch genommen. Wir haben unsere Pläne jedoch nicht aufgegeben und hoffen die Vorbereitungen wieder aufzunehmen, wenn das Leben hier ein wenig ruhiger geworden ist. Bitte betet weiterhin, dass wir uns von Gott leiten lassen.)

Es muss allerdings auch gesagt werden, dass Tals Begabung nicht im Organisieren und in der Durchführung von Plänen liegt. Dafür ist er sozial umso begabter: auf Menschen zugehen, sie anzunehmen, ihr Vertrauen zu gewinnen, eine positive Atmosphäre schaffen usw. Und letztlich

ist das für unsere Arbeit natürlich wichtiger. Aber das bedeutet halt, dass so manche Pläne nicht so schnell umgesetzt werden wie wir Deutschen das gerne hätten und gewohnt sind.

Veränderungen

Vor einer Woche haben wir erfahren, dass Tim leider gekündigt hat, um die Leitung der Schule auf seinem Reservat zu übernehmen. Damit schweben wir jetzt ein wenig in der Luft. Wir müssen abwarten, wie sehr die neue Schulleiterin von der Penelakut Schule R.O.O.T.S. und die Idee von einer Deutschlandreise unterstützt oder ob wir wieder auf unsere ursprünglich Idee, direkt einzuladen, zurückgreifen. Tim hat schon angefragt, ob wir Interesse haben eine solche Reise mit Schülern seiner neuen Schule durchzuführen. Wir sind in dieser Hinsicht noch unentschlossen, neigen aber eher zu „Nein“ da wir auf seinem Reservat selbst nur wenige Kontakte haben und es ja letztlich um langfristige Beziehungen geht. Wenn ihr dazu Gedanken habt, dann könnt ihr sie gerne emailen oder bloggen.

Was ist ein Missionar?

Dieses Jahr hatten wir wieder Praktikanten aus den Staaten, die zwischen 1-6 Wochen auf Penelakut verbracht haben. Einstimmig die größte Herausforderung für alle: „Not to do, but to be!“ („Nicht tun, sondern sein“) Missionarische Kurzzeiteinsätze sind zwar sehr beliebt, aber zumindest in Nordamerika immer umstrittener, da sie oft nicht nur ineffektiv, sondern sogar



kontraproduktiv sind. Das liegt meistens an den verschiedenen Erwartungen und kulturellen Unterschieden der Kurzzeit-Missionare und des Gastlandes. Von der westlichen Kultur kommend, wird Erfolg

oft daran gemessen, was man „geschafft“ hat, daher sind Missionseinsatzprojekte wie Bauarbeiten, Kinderprogramme usw. so beliebt. „Wir“ wollen die Situation kontrollieren und ignorieren so voller guter Absichten die Bedürfnisse und Erwartungen der Menschen, die wir doch eigentlich erreichen wollen. So wie vielen anderen Kulturen geht es den Indianern hauptsächlich um Beziehungen und dem Aufbau von Freundschaften. Alles andere wird eher als eine weitere Form von Kolonialverhalten gesehen. Daher fordert Tal unsere Praktikanten heraus, als Lernende auf das Reservat zu kommen, auf die Menschen zuzugehen, Zeiten des Nichtstuns und Schweigens auszuhalten und nur dann und dort aktiv zu werden, wo sie entweder unter der Anleitung von Penelakut Indianern mithelfen oder direkt von ihnen gebeten werden, bzw. die Erlaubnis bekommen haben (z.B. einen Selbstverteidigungskurs anbieten). Von der westlichen Kultur kommend fällt das oft schwer: keine Pläne machen, wenn Pläne gemacht werden, nicht überrascht sein, wenn nichts daraus wird; sich belehren zu lassen, auch wenn man oft instinktiv die eigenen Wege als einfacher und besser empfindet ... All

das ist oft nicht einfach, aber der Erfolg dieser Sensibilität zeigt sich in den Früchten: „Wir haben von Seiten der Weißen oft Hass und Ablehnung erfahren, aber ihr habt Liebe und Freundschaft gebracht.“ „Kommt wieder, ihr seid hier immer willkommen.“ „Tochter, wir werden dich vermissen.“ „Wann kommt ihr wieder?“ „Dieses Lied haben wir zuletzt auf der Beerdigung



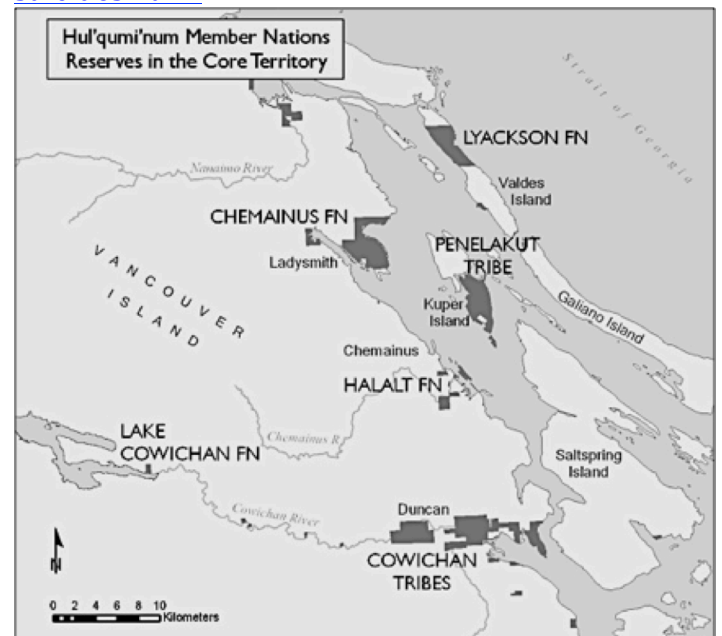
meines Neffen vor zwei Jahren getrommelt. Ihr habt Frieden und Trost gebracht und wir schenken euch dieses Lied als Dank.“ All dies sind Ausschnitte aus Reden der Indianer beim Abschiedsbarbecue.



Ein Schrei nach Hilfe

Tal hat es schon erwähnt: Wir haben seit Anfang des Jahres wieder verstärkt mit Selbstmorden in Tal's Hul'qumi'num Stammesgebiet zu kämpfen. Insgesamt gab es 9 erfolgreiche Selbstmorde und über 60 Selbstmorddrohungen. Der Unterstamm der Cowichan hat den Notzustand ausgerufen. Mehr dazu unter:

<http://www.cbc.ca/news/canada/british-columbia/story/2012/05/14/bc-first-nation-suicides.html>.



Die Hul'qumi'num sind sechs indianische Stämme im Südosten von Vancouver Island, die dieselbe Sprache sprechen und sich kulturell und familiär nahe verwandt sind: Chemainus First Nation, Cowichan Tribes, Halalt First Nation, Lake Cowichan First Nation, Lyackson First Nation und Penelakut Tribe. Zusammen haben sie ca. 6200 Mitglieder.

http://www.hulquminum.bc.ca/hulquminum_people

Diese tragischen Tode ziehen weite Kreise, da man sich gut kennt, miteinander aufgewachsen ist, nahe beieinander wohnt und alle miteinander mehr

oder weniger nahe verwandt sind. Tal hat viel Zeit mit den Hinterbliebenen, auf Beerdigungen und in Krankenhäusern verbracht. Und natürlich ist auch er betroffen. Obwohl Keiner der Betroffenen ein naher Verwandter war, kennt er sie doch und wenn nicht sie, dann die Hinterbliebenen. Bitte betet für ihn, es ist für ihn manchmal nicht einfach mit seinen Emotionen fertigzuwerden und gleichzeitig eine Stütze für die am nächsten Betroffenen zu sein. Und dazu kommen noch die anderen „natürlichen“ Todesfälle.

„World Next Door“

Anfang des Jahres hatten wir einen besonderen Gast: Barry Rodriguez von „World Next Door“ hat einen Monat mit Tal, Tim und den Penelakut verbracht. „World Next Door“ sendet Journalisten zu Organisationen und Missionaren in verschiedenen Ländern, um dort für eine Zeit an der Arbeit teilzunehmen und so informiert auf globale Herausforderungen sozialer Ungerechtigkeiten berichten zu können. Barry hat über seine Eindrücke auf Penelakut unter <http://www.worldnextdoor.org/2012/04/beari-ng-fruit-penelakut-island-spring-2012/> berichtet, ein Video mit einer Schulklasse von Penelakut zusammengestellt etc. Wer sich schon immer mal gewünscht hat, dass wir eine Website hätten (ich bin dabei...) und die moderne Technik mehr nutzen würden, bekommt hier einen guten Eindruck von unserer Arbeit von der Perspektive eines nicht direkt involvierten Dritten.

James' Family News



Corbin und Connor haben die Schule gewechselt und sind seit September an der christlichen Schule, an der ich für eine Weile als Educational Assistent gearbeitet habe. Corbin hatte letztes Schuljahr Probleme mit Mobbing und Connors'

bester Freund hatte schon das Jahr vorher auf diese Schule gewechselt. Es war eine schwere Entscheidung, aber soweit scheint es die richtige zu sein. Corbin ist jetzt in der 7. Klasse, (12 Jahre, auf die 18 gehend ...) und Connor in



der 5. Was ist nur mit den beiden süßen kleinen Möpsen passiert, die sie gestern noch waren? Die Penelakut Band wird wahrscheinlich die Schulkosten decken – eine große Hilfe.

Seit März haben wir wieder einen neuen „Enkel“: Niklas, der erste Sohn unseres Neffen Chris und seiner Frau Meagan. Wir sind jetzt 4-fache Großeltern – und das mit nur 45 Jahren ☺.



Ich habe endlich mein bedingtes Lehrzertifikat erhalten – das letzte Jahr war sehr stressig mit einem langen sehr intensivem

Praktikum, Studium (Mathematik und Umweltgeologie) und einer Zeitanstellung. Der Sommer war auch voll – wir hatten fast die ganze Zeit ein volles Haus und Tal ist im Sommer sehr viel auf Penelakut Island, wir sehen ihn dann nur ab und zu. Nun habe ich noch drei Kurse vor mir, dann kann ich mein permanentes Lehrzertifikat. Zur Zeit belege ich zwei Kurse: First Nation (Indianer) Studies und Universität-Englisch; arbeite als Springer an der christlichen Schule und volontiere demnächst an verschiedenen Reservatsschulen. Daneben helfe ich Tal mit seiner Vorbereitung auf die Vorträge und Planung der Besuche unseres Teams in Kanada – ebenfalls etwas, was letztes Jahr aus verschiedenen Gründen nicht geklappt hat.

Volleyball & Spenden?!

In Deutschland nicht so üblich aber hier umso mehr: Wenn für einen guten Zweck Geld benötigt wird, dann wird durch eine Aktion gesammelt. Die das Geld benötigen organisieren z.B. einen Wettkampf, ein Wettkochen, etc. Die Teilnehmer müssen einen Beitrag zahlen, der dann dem Zweck zufließt. In diesem Fall organisieren Jugendliche und Erwachsene von Penelakut Island ein Volleyball Turnier. Warum? Damit die Jugendlichen von Penelakut an dem jährlichen

„Snowcamp“ (<https://www.naim.ca/blog/snow-camp-2012>), einer christlichen Freizeit für indianische Teenager teilnehmen können. Letztes Jahr ist Tal mit vier Jugendlichen gefahren. Sie waren so begeistert, dass dieses Jahr großes Interesse herrscht. Tal ist diesmal der Hauptredner, Thema ist: „Fear – Furcht“ mit dem Schwerpunkt: Wie Furcht uns davon abhält zu sein, wie der Schöpfer uns gemeint hat (freie Übersetzung), basierend auf 1.Johannes 4:18. Das diese Aktion nicht von uns, sondern von dem Stamm selbst organisiert wird ist für uns eine riesige Ermutigung: Die Offenheit für Jesus wächst.

R.O.O.T.S. Website

Ich habe endlich unsere Website gestartet. Dies ist der letzte Rundbrief, der auf dem Postwege herausgeht (mit einigen Ausnahmen). Demnächst werdet ihr einfach eine kurze Benachrichtigung per Email bekommen und dann den Brief auf unserer Website finden können. Außerdem können wir so bloggen, Bilder und Videos veröffentlichen etc. Die neue Website findet ihr unter:

<http://roots4naim.weebly.com>

Das Passwort ist: **TEAM** (Großschreibung)
Wir haben aus Respekt für unsere Freunde und Familie entschieden einige Seiten nur für unser Team zugänglich zu machen. Bitte leitet das Passwort nur mit unserer Erlaubnis weiter.
Falls wir Eure Email Adresse noch nicht haben, könnt ihr sie uns auf der Website unter „Contact Us“ schicken oder direkt an james@naim.ca.

On the road again ...

Tal ist wieder unterwegs. Aufgrund der vielen Ereignisse (s.o.) konnte Tal unser Team in Kanada letztes Jahr nicht besuchen. Nun ist er stattdessen dieses Jahr unterwegs. 5000 km im Winter über die Rockies in die Prärie und zurück. Ungefähr zwei Monate wird er unterwegs sein, im Januar dann nochmal per Flugzeug nach Manitoba ...

Bitte betet mit uns, dass sich neue Spender berufen fühlen; wir können die aufgrund des für uns ungünstigen Wechselkurses starke Einbuße nicht langfristig auffangen. Es fehlen uns z.Zt ca. \$850.00 (ca. 660,00€)/Monat, ab Januar werden

es nochmals \$500.00 (ca. 390,00€) weniger, da ein Ehepaar, dass die Arbeit sehr großzügig gesponsert hat, selbst in die Mission geht.

Dankbarkeit

Hier in Kanada haben wir gerade „Thanksgiving“ gefeiert, eine Zeit in der wir einen Moment in dem hektischen Alltag innehalten und über die Segen Gottes reflektieren und uns daran erinnern sie nicht als selbstverständlich zu nehmen. Eine Zeit dankbar an Euch zu denken ...



Möge Jesus Euch segnen wie Er uns mit Euch gesegnet hat. Ihr seid die Basis auf die wir uns in Ihm verlassen können. Gemeinsam mit Euch leben wir

Gottes Liebe praktisch unter den Indianern des Hulqumi'num Stammesgebietes vor - viele wissen inzwischen von Euch und verstehen, dass Ihr anders seid, dass Ihr wirklich Anteil nehmt.

*In His Love and with thankful hearts,
Tal and Christina with Corbin and Connor*

„Deshalb werdet nicht müde zu tun, was gut ist. Lasst euch nicht entmutigen und gebt nie auf, denn zur gegebenen Zeit werden wir auch den entsprechenden Segen ernten.“ Gal.6:9

NAIM
NORTH AMERICA
INDIGENOUS MINISTRIES

CANADA:
Box 220, Station A
Abbotsford BC
V2T6Z6

USA:
Box 499
Sumas WA
98295

Tal and Christina James

395 Harwell Road, Nanaimo, BC, V9R 6V8, Canada
Telephone (250) 753 6504 Email james@naim.ca
<http://roots4naim.weebly.com>

Spendenverbindung in Deutschland

Ansgarkirche Ellerau (Telefon 04106 73284)
VR Bank Pinneberg Kto.Nr. 543 207 30,
BLZ 221 914 05

Verwendungszweck **2539.380.03.82200**